

# Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierteljährlich 1.50  
Mark. Durch die Post frei  
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 211

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 12. September 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Herbert Schönant in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

## Zeichnet die Kriegsanleihen!

### Die Kriegsanleihe.

Eine offiziöse Mitteilung über die Kriegsanleihe, durch die ein Teil des vom Reichstag bewilligten Kredites flüssig gemacht werden soll, ist bereits heute erschienen. Es gilt, dem Reiche die Mittel zur nachhaltigen Fortführung des nationalen Existenzkampfes zu verschaffen und die dauernden Erfolge der beispiellosen Waffentaten unserer Truppen sicherzustellen. Unsere Feinde, namentlich England, rechnen damit, uns durch Abschneidung unseres Außenhandels wirtschaftlich und finanziell lahmlegen und so kampfunfähig machen zu können. Diese Erwartung muß gründlich enttäuscht werden. Bisher hat Deutschlands finanzielle Leistung die Probe aufs beste bestanden, und es ist ihm in höherem Maße als dem feindlichen Ausland gelungen, den Gang des Wirtschaftslebens und den Zahlungsverkehr aufrecht zu erhalten. Die Emission der Anleihe wird zeigen, daß Deutschlands Finanzkraft noch nicht erschöpft ist. Wir sind nach dem Stande unseres Volkswohlstandes in der Lage, aus dem Gipsarmen, die von den Einzelnen zurückgehalten werden oder in Bankguthaben und Sparlängeneinlagen aufgesammelt sind, Milliardenanleihen aufzubringen. Pflicht jedes Deutschen und aller Vermögensverwalter, sowie Stiftungen, Anstalten und Korporationen ist es aber, in dieser opfervollen, großen Zeit, sich dem Staate nicht zu verweigern, sondern nach Kräften ihre flüssigen oder flüssig zu machenden Mittel für die Kriegsanleihe zur Verfügung zu stellen. Hierbei wird erwartet werden können, daß Banken und Sparkassen sich großzügig genug erweisen werden, die Entnahme der ihnen anvertrauten Gelder nach Möglichkeit durch Verzicht auf Kündigungsfristen zu erleichtern, da ihnen in der Beschaffung der zur Auszahlung nötigen Mittel die Kriegsdarlehnskassen helfend zur Seite stehen werden.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe stellt aber nicht nur die Erfüllung einer patriotischen Pflicht, sondern zugleich eine denkbar günstige Vermögensanlage dar. Zwei Anleiheformen stellt die Reichsregierung dem Kapitalisten zur Wahl. Jeder von beiden hat seine besonderen Vorteile. Die 5prozentigen Reichsdarlehnskassen werden zum Kurse von 97,50 Proz. aufgelegt und frühestens nach 4, spätestens nach 6 Jahren, durchschnittlich nach 5 Jahren zu Paris (zu 100) zurückgezahlt. Sie bringen also nicht nur eine Verzinsung von 5½ Proz. (da für je 97,50 M. 5 M. Zinsen gewährt werden), sondern auch noch einen sicheren Kursgewinn von 2½ Proz. nach durchschnittlich 5 Jahren; rechnet man diesen der Verzinsung hinzu, so erhöht sie sich um 1½ Proz. fürs Jahr, also auf 5 fünf Achtel Proz.

Die zweite Anleiheform ist die der 5prozentigen Reichsdarlehnskassen für die nächsten 10 Jahre, gleichfalls zum Kurse von 97,50 Proz. angeboten. Sie ist zur dauernden

den Kapitalanlage besonders geeignet, da die Reichsdarlehnskassen einer bestimmten Tilgung durch Auslösung nicht unterliegen. Sie gewähren eine Verzinsung von 5½ Proz. auf mindestens 10 Jahre. Die Zeichnung auf die Anleihe ist jedem leicht gemacht; sie kann erfolgen bei allen Reichsbankanstalten, der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), der Preussischen und allen anderen Banken und Bankiers sowie bei allen öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsanstalten. Auch die staatlichen Kassen, Regierungs-Hauptkassen, Kreiskassen und viele Volkssparbanken nehmen als Vermittlungsstelle der Seehandlung Zeichnungen entgegen.

Die erhebende Begeisterung dieser ersten Tage hat die lebendigen Kräfte in unserem Volke gewirkt und in dem einen Brennpunkte, dem Willen zum Siege in dem gerechten Kampfe zusammengefaßt. Dieser Geist bürgt dafür, daß die große Bedeutung der vorliegenden Anleiheoperation richtig erfaßt wird, jedermann seinen Teil zu ihrem Gelingen beiträgt und so ein dem Wohlstande und der Opferwilligkeit Deutschlands entsprechender voller Erfolg erzielt wird.

### Von den Kriegsschauplätzen.

#### Frankreich:

##### Die Geldnot in Frankreich.

Amsterdam, 10. Sept. Die „Nieuws van den Dag“ meldet aus Paris: Dort seien neue Silberbons zu ein und zwei Francs ausgegeben worden.

Paris, 11. Sept. Die „Frk. Jtg.“ meldet: Nach den letzten offiziellen französischen aus Bordeaux vom 9. September datierten Mitteilung heißt es:

Die französische Regierung veröffentlicht eine amtliche Note, in der sie sagt: „Die Mitteilung aus deutscher Quelle von der Kapitulation der Festung Mauberge sei völlig unbegründet.“

##### Der Artilleriekampf gegen die Forts von Verdun.

Der Ring von Befestigungen, der sich um Verdun zieht, ist durch das Gelände sehr begünstigt und im Umkreis von 57 Kilometern durch 17 große Forts, mehr als 20 selbstständige Werke und etwa 50 Batteriestellungen gesichert. Zwischen der Bahn von Clermont, die sich unmittelbar vor dem Fortgürtel mit der Linie von Bar le Duc westlich von Verdun vereinigt, und der Maas folgen sich in dem südwestlichen Abschnitt die Forts und Werke von Landrecourt

und Dugny und hinter ihnen nördlich von Regret. Weiter nach Süden von der befestigten Zone von Verdun liegen in Abständen von etwa 60 Kilometern die Forts von Genicourt, Troyon und nördlich von St. Mihiel die Batterien von Paroches, unmittelbar südlich dieser Stadt das Fort Camps des Romains. Gegen diese Forts scheint der Angriff von Teilen der Armee des Kronprinzen gerichtet zu sein. Sie waren bestimmt, die Maaslinie zwischen Verdun und Toul zu sperren, vor allem die Bahnen, die von Metz her kommen und den Fluß in ihrem Bereich überschreiten. Auf die Vervollständigung dieser Forts und sonstigen Befestigungen hat Frankreich im Lauf von Jahrzehnten ungeheure Summen verwandt.

#### England:

##### Die von England beschlagnahmten Schiffe.

Wien, 10. Sept. Nach einem Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel hat namentlich der englische Botschafter Mallet seit dem Kriegsausbruch unermüdlich versucht, die Pforte zum Dreierbündnis hinüberzuführen. Eine Zeitlang soll er täglich den Großwesir besucht und ihm unter anderem versprochen haben, England werde der Türkei, falls diese sich Englands Wünschen anpasse, die beschlagnahmten beiden Großkreuzfahrtschiffe zurückstellen unter der Bedingung, daß die Schiffe nicht gegen Rußland verwandt würden. Alle diese Bemühungen scheiterten aber an dem festen Grundsatze der türkischen Regierung, sich volle Handelsfreiheit zu wahren und sich nur von den eigenen Interessen leiten zu lassen.

London, 11. Sept. Die Times vom 3. September behauptete in einem Bericht, daß am 29. August in Lüttich 350 gefangene Engländer erschossen worden seien, weil bei ihnen Dum-Dum-Geschosse gefunden worden seien. Diese Angaben sind erlogen.

##### Die reingefegte Nordsee.

Berlin, 11. Sept. Dem „L.-A.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Wohl zur Befriedigung der Ungebuldigen, die immer energischer fordern, daß die englische Flotte eine kräftige Aktion unternehme, um die Minengefahr in der Nordsee zu beseitigen, teilt die englische Admiralität nunmehr mit, daß starke und zahlreiche Geschwader am Dienstag und Mittwoch die Nordsee bis in die Bucht von Helgoland „reingefegt“ hätten. Die deutsche Flotte machte keinen Versuch, sich dieser Aktion zu widersetzen. Kein einziges deutsches Schiff zeigte sich. Inzwischen ist die Ursache des Untergangs des Hilfskreuzers „Oceanic“ noch immer nicht bekannt geworden.

### Auf Wegen der Prüfung.

Roman von E. A. Cameron.

(Nachdruck verboten.)

37) Villa wurde es sehr unbehaglich zumute, als Tante Sophie einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem Estrade vorzuschlug. Sie atmete dann aber erleichtert auf, als sie sich für einen Besuch des Armenhauses entschied. Das Armenhaus, nach welchem sich Tante Sophie begeben wollte, lag in einer entgegengesetzten Richtung, aber sie mußte warten, bis Tante Sophie sich aus dem Geschäftskreis entfernt hatte, ehe sie es wagen konnte, das Steildach mit ihrem Gatten einzuhaken; dann, als allerorts tiefe Stille herrschte, huschte sie rasch und geräuschlos durch die Gartenanlagen und erreichte atemlos den Strand, von dem aus Hans sie verabredetermaßen in wenigen Minuten auf die „Najade“ brachte.

„Hans, Hans, es ist entsetzlich!“ rief sie, als er sie ärtlich in seine Arme schloß. „Wie in aller Welt soll ich das ertragen und diese Täuschung durchleben?“

„Es ist ja, wie du weißt, nur für eine ganz kleine Weile. Geliebte, bis meine Mutter selbst kommt und dich mir erting!“ flüsterte er ärtlich.

Er hatte ihr die Versicherung gegeben, daß, sobald er imstande sein werde, den Schritt, welchen er getan, seiner Mutter zu offenbaren, diese ganz gewiß die Partei des jungen Paares nehmen und nach Rose Hall kommen werde, um das Herz des alten Grafen von Hannover für die Männer im allgemeinen und für Hans im besonderen zu erweichen. Bis dieser glückliche Augenblick eintreffe, sollte aber Villa, so gut es eben anging, das Geheimnis wahren.

Bis zum heutigen Tage hatte sie sich nach ihrem ersten Besuche beharrlich geweigert, die Nacht wieder zu betreten; während sie aber heute am Herzen des Geliebten ruhte, auf dessen Kreuze sie Berge gebaut haben würde, eimernte sich Villa weder an die Qual daheim, noch an die strenge, alte Tante, deren Gebote sie so bedenklich überschritten.

4. Kapitel.  
Eines Nachmittags, etwa nach Verlauf einer Woche, trat Hans seine junge Frau mit besorgter Miene entgegen, als diese wieder die „Najade“ betrat.

„Geliebtes Herz, ich habe böse Kunde für dich! Ich muß dich verlassen!“ rief er, sie in seine Arme ziehend. „Mach, verlaß!“ wiederholte sie in tödlichem Erschrecken.

„Ja, es ist sehr schmerzhaft, Villa! Aber sei tapfer, mein süßes Weib! Ich würde eine Welt darum geben, ewig hier bleiben zu können, aber ich erhielt einen Brief meiner Mutter — sie ist krank und bedarf meiner.“

„Dann lebe ich ein, daß du fort mußt!“ antwortete sie gefällig.

Als sie sah, daß seine Handtische bereits gepackt war, daß Giorgio das Boot losmachte, um ihn aus Land zu rudern, hatte sie ein paar Augenblicke die Empfindung, als ob ihr Herz stillstehen müsse, denn sie war an Seelen-schmerz und Enttäuschung noch nicht gewöhnt; sie glaubte noch an die Dauer irdischen Glücks und vertraute in der Unschuld ihrer reinen Kinderseele den Menschen im allgemeinen und Hans im besonderen.

Die Festigkeit ihres Schmerzes war so groß, daß Hans sich unfähig fühlte, denselben vollständig zu erfassen. „Geliebte, so tragisch darfst du die Sache nicht auffassen, du mußt ein mutiges, kleines Weib sein! Wir trennen uns ja nur für ein paar Tage oder Wochen; bald kehre ich zu dir zurück!“

Aber sie weinte leidenschaftlich in seinen Armen; eine Stimme, welche sich nicht zum Schweigen bringen ließ, flüsterte ihr zu, daß der Traum vorüber, der Tag fort-rinne und die Nacht des Schmerzes gekommen sei. Sie wollte ihm sein Leid zufügen, indem sie aussprach, was ihre Seele bewegte; mit gewalttätiger Anstrengung trocknete sie ihre Tränen, weil sie begriff, welchen Schmerz ihm dieselben bereiteten.

„Mut, mein kleines Fräulein!“ rief er, sie wieder und wieder lüchelnd. „Jeder Abschied ist schwer, dieser aber kann nicht lange währen! Ich bin schon früher einmal fortgegangen und doch wieder zu dir zurückgekehrt; nun

aber bestehen eine Unzahl Gründe, weshalb ich dies noch rascher tun werde als früher; abgesehen davon schreibe ich dir ja täglich!“

„Ja, Hans, laß uns das genau innehalten!“

Der Gedanke eines täglichen Briefwechsels brachte ein wenig Farbe und Leben in ihr trauriges Antlitz. „Ich werde natürlich hierbei auf die „Najade“ unter Giorgio's Adresse schreiben, du hast dir den Brief hier ab und erfährst dann, wohin du deine Antworten zu richten hast; du tatest besser daran, gar nicht zu schreiben, bis du von mir Kunde erhältst!“

Die Zeit war um, und sie mußten Abschied nehmen. Hans geleitete Villa bis zu dem Kahn, gab ihr die Ruder in die Hand und sprang dann in sein eigenes Boot — bald lag das Wasser trennend zwischen ihnen. Villa starrte dem Gatten nach, bis sie ihn aus den Augen verlor, und er winkte ihr grüßend mit der Hand.

Eine innere Stimme flüsterte ihr unaussprechlich zu, daß sie ein Unrecht begangen und die Strafe nicht ausbleiben werde, weil jedes Unrecht sich auf Erden rächt; kein Argument der Vernunft war imstande, diese innere Stimme zum Schweigen zu bringen.

Hans erreichte inzwischen Schloß St. John, und der Empfang seines Heims wurde größer, je näher er demselben kam. Impulsiv, wie Hans schon war, ließ er sich in seinen Reigungen leicht leiten, war er sehr rasch zu bestimmen oder umzustimmen. So geschah es denn auch, daß, als er während seiner Heimreise den Brief seines Oheims wieder las und demselben entnahm, daß seine Mutter mehrere bedeutende Vermögensgegenstände gehabt, er sich sagte, es sei eine Rücksichtslosigkeit von ihm gewesen, nicht früher zu ihr zu eilen. Selbst Villa hätte nicht zwischen ihm und die Mutter treten, ihn von dieser fern halten dürfen.

Hastig sprang er aus dem Eisenbahncoupé, um dem Wagen zuweilen, der ihm an die Station entgegengefuhr war; sein Oheim trat ihm in der Vorhalle des Schlosses entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aufstand in Borneo.

Amsterdam, 11. Sept. Die „Teff. Jtg.“ meldet: Aus hier eingegangener indischer Post geht hervor, daß am 31. Juli auf Borneo ein schwerer Aufstand ausbrach, und zwar in der Nähe von Pontianak, das zeitweise bedroht erschien. Das aufständische Gebiet grenzt an den englischen Distrikt Sarawak.

### Deutsch-englische Kämpfe in Afrika.

Berlin, 12. Sept. Nach englischen Nachrichten sollen in der Nähe des Congwe-Flusses an der Küste von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland zwischen deutschen und englischen Truppen Kämpfe stattgefunden haben, wobei auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen seien.

Aus der gleichen Quelle wird von Verwundeten und Toten aus Kamerun berichtet.

Eine amtliche Bestätigung dieser Nachrichten liegt nicht vor.

### Vom Seerriege.

London, 11. Sept. In der Nordsee ist das Boot des englischen Dampfers Ottawa aufgefunden worden, der vermutlich auf eine Mine aufgelaufen ist.

Kopenhagen, 11. Sept. „Politiken“ meldet aus London: Der Amerikadampfer „Noordam“, auf der Reise von Newyork nach Rotterdam mit vielen deutschen Reservisten an Bord, ist auf offener See beschlagnahmt und nach Queenstown gebracht worden.

## Rußland:

### Das 22. russische Armeekorps geschlagen.

Berlin, 11. Sept. Wolffs Büro meldet: Das 22. russische Armeekorps (Finland) hat versucht, über Lyck in die Kämpfe in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Lyck geschlagen worden.

Danzig, 11. Sept. Das stellvertretende Generalkommando in Danzig teilt der Danziger Presse folgendes Telegramm des die Armee in Ostpreußen befehligenden Generalobersten v. Hindenburg amtlich mit:

An den gegenwärtigen Kämpfen nimmt das 17. Armeekorps unter der Führung seines kommandierenden Generals der Kavallerie v. Mackensen hervorragenden Anteil. Mehrere Batterien sind erbeutet worden.

### Die Lage im Arge.

Wien, 11. Sept. Wolffs Büro meldet: In den Abendblättern veröffentlicht ein verwundeter Offizier Erzählungen verwundeter Soldaten, die bei Tomaszow und Lublin gekämpft haben. Die Soldaten erzählen: Am Waldbrand von Tomaszow schwenkten die Russen in den angegriffenen Feldschanzen weiße Fahnen und legten ihre Gewehre nieder. Der österreichische Regimentskommandeur ließ das Feuer einstellen und wollte die Gefangennahme einleiten. Das ruhig anmarschierende Regiment wurde hierauf mit Feuer überschüttet. Die russischen Maschinengewehre waren in den Bäumen postiert. Selbst eine Sanitätsabteilung ist durch Schrapnell vernichtet worden. Ärzte und Verwundete wurden getötet. Die Verwundeten ausgeraubt. Alle Ortschaften, aus denen die Russen zurückgehen, sind Schutthaufen. Einige Artilleristen, welche sich in vergifteten Brunnen gewaschen haben, wiesen schreckliche Hautwunden im Gesicht, am Hals und an den Händen auf.

### Russischer Bahn.

Die „B. Z. a. M.“ meldet: Nach brieflichen Mitteilungen eines Offiziers fand man in einem Kasten der erbeuteten russischen Geschütze 100 Stück einer frisch geprägten Kupfermünze, die auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Inschrift: Einzug in Berlin 1914 trägt.

### Die Ukrainer und der Zarismus.

Wien, 10. Sept. Die Blätter veröffentlichten einen Aufruf des Komitees zur Befreiung der Ukrainer an die öffentliche Meinung Europas, in dem ausgeführt wird, daß ohne die Losrennung der ukrainischen Provinzen Rußlands auch eine vernichtende Niederlage des russischen Reiches nur ein schwacher Stoß wäre, von dem sich der Zarismus in einigen Jahren erholen würde, um seine alte Rolle des Störers des europäischen Friedens wieder aufzunehmen.

### Die österreichische Offensive bei Lemberg.

Kriegspressquartier, 11. Sept. Die österreichische Offensive im Raum von Lemberg schreitet laut „Teff. Jtg.“ erfolgreich vor. Der Armee-Oberkommandant Erzherzog Friedrich, der Generalstabschef Baron Conrad von Högenborn und Erzherzog Karl haben sich vom Hauptquartier aufs Schlachtfeld begeben, um persönlich die Entscheidung der Ereignisse zu führen.

Kurt von Reden, Kriegsberichterstatter.

### Die russischen Truppen stehlen wie die Raben.

Die Vorgesetzten, bis hinauf zu den kommandierenden Generalen gehen ihren Deuten darin mit gutem Beispiel voran. Bei den Kämpfen östlich von Reidenburg wurde auch der russische kommandierende General gefangen genommen. Das Auto des Generals wurde alsbald von einem Offizier einer Revision unterzogen, und dabei fand sich, wie der „Deutsch. Tgsgtg.“ von befreundeter Seite geschrieben wird, die silberne Bowle aus dem Besitze des Landrats von Reidenburg. Die Russen kämpfen nicht für eine Idee, sondern für ihren Geldbeutel, es fehlt ihnen die moralische Kraft und daher werden sie über den Haufen gerannt werden, auch wenn sie an Truppenzahl noch einmal so stark wären, wie sie es wirklich sind.

### Rußlands Streitkräfte

sind der Zahl nach nicht so groß wie von französischer Seite vielfach angegeben wurde, über ihre Beschaffenheit haben die Kriegereignisse in Ostpreußen und Polen Aufschluß gegeben. Für den Krieg in Europa stehen ihm einschließend der Reservekorps etwa 40 Armeekorps zur Verfügung, von denen laut „Deutscher Tagesztg.“ etwa 20 gegen die Österreicher und zehn gegen die Deutschen gekämpft haben. Von deutscher Seite wurden 5, von österreichischer 2 russische Armeekorps vernichtet. Die Hoffnung Frankreichs auf militärischen Beistand durch Rußland ist daher nur als eine

Illusion anzusehen, Truppentransporte aus dem Weißen Meere nach England können nicht stattgefunden haben. Oesterreich hat den Russen noch frische Reserven entgegenzustellen, mit denen die Zarentruppen, die noch nicht in der Schlacht standen, üble Erfahrungen machen werden.

## Belgien:

### Vokeren besetzt.

Rotterdam, 8. Sept. Aus Koewacht an der holländisch-belgischen Grenze wird der „Magdb. Jtg.“ gemeldet, daß die Stadt Vokeren, die vier Stunden von dort entfernt liegt, von den Deutschen besetzt wurde. Die Bewohner fliehen kopflos über die holländische Grenze. Koewacht ist von Flüchtlingen überfüllt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Gent und Vokeren ist gestört.

Vokeren liegt nordwestlich von Termonde und ist Kreuzungspunkt der Bahnlinien Gent—Antwerpen und Termonde—Moerbeke.

### Auch in Gent ist auf deutsche Soldaten geschossen worden.

Rotterdam, 11. Sept. Einer Timesmeldung zufolge haben die Deutschen die Stadt Arras im Departement Pas de Calais besetzt. Neuere Meldungen aus Gent besagen, daß ein deutscher Offizier, auf den irrtümlicherweise geschossen wurde, unverletzt ist. Der ihn begleitende Soldat wurde jedoch verwundet. Dieser ist unter den Schutz des amerikanischen Konsuls gestellt worden. Auf Antrag des Bürgermeisters ließ der deutsche General die mit ihm verabredeten Bedingungen über die Behandlung der Stadt unverändert.

### Gent.

Die unbefestigte Stadt Gent, die von unseren Truppen kampflos besetzt wurde, nachdem der Bürgermeister ein loyales Verhalten der Bürgerschaft zugesichert hatte, ist die Hauptstadt der belgischen Provinz Ostflandern und war vormals die berühmte Metropole der ganzen Grafschaft Flandern. Gent, das durch direkte Eisenbahnlinien mit Brüssel und Ostende, Brügge und Antwerpen verbunden ist, wird durch zum Teil schiffbare Kanäle in etwa 40 Inseln geteilt, die unter einander durch zahlreiche Brücken verbunden sind. Wie Löwen, so ist auch Gent im Laufe der Jahrhunderte von der Höhe herabgefallen, die es im Mittelalter einnahm. Befinden sich in seiner gegenwärtig fast 170 000 Köpfe starken Bevölkerung auch nicht mehr wie einst 40 000 Leinen- und Wollarbeiter, so ist Gent doch auch heute noch eine außerordentlich blühende Industriestadt. Unerreicht ist es in der Blumenzucht, die in mehr als 500 Gewächshäusern gepflegt wird.

### Die Flucht des belgischen Generalstabes aus Antwerpen

Berlin, 12. Sept. Nach einer Rotterdamer Meldung, der belgischen Zeitung ist der belgische Generalstab mit unbestimmtem Ziele abgereist.

### Zeppelin über Antwerpen.

Amsterdam, 12. Sept. Ein Zeppelinkreuzer hat wiederum 6 Bomben geworfen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Der Kreuzer wurde von den Forts aus beschossen, konnte aber unverfehrt entkommen.



Amtsstempel d. deutschen Gouvernements Lüttich

## Serbien:

### Ein glänzender Sieg über die Serben.

Pest, 11. Sept. In heute hier eingetroffenen Esfeger Zeitungen, die die Zensur passiert haben, wird mitgeteilt, daß die Einfälle der Serben am Montag begannen. Trotz der vernichtenden Niederlage der Serben bei Mitrowitz wurden sie Dienstag an anderer Stelle fortgesetzt. Dabei kam es zwischen Grabowitsch und Metolowitsch zu Kämpfen, bei denen unsere aus Peterwardein verstärkten Truppen einen glänzenden Sieg errichteten. Im Laufe der letzten zwei Tage sind mehr als 6000 Gefangene nach Ungarn gebracht worden. Der Einbruch der serbischen Truppen in slawonisches Gebiet wurde mit einer Beschießung vom serbischen Ufer eingeleitet, worauf unsere Monitore und großen Uferbefestigungen von Semlin aus Belgrad mit stärkstem Erfolg bombardierten.

## Andere Mächte:

### Die Türkei.

Konstantinopel, 11. Sept. In Besorgnis vor dem vermeintlichen Eingreifen der Türkei zugunsten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben die 3 Entente-mächte der Türkei ihr Einverständnis mit der Abschaffung der Kapitulationen (Kapitulationen sind die Verträge der christlichen Staaten mit der Türkei, die die Angehörigen der christlichen Staaten der türkischen Gerichtsbarkeit entzogen und eine konsularische Gerichtsbarkeit mit weitgehen-

den Befugnissen einführten.) für den Fall zu erkennen gegeben, daß die Türkei in dem gegenwärtigen Kriege neutral bleiben würde.

Die Türkei hat erwidert, daß ihre Neutralität nicht käuflich sei. Sie hat aber gleichzeitig aus der Eröffnung der Entente-Botschafter die Konsequenzen gezogen, indem sie ein kaiserliches Trade erwirkte, das die Kapitulation aufhebt.

### Die in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Handelschiffe

sind durch den Ausbruch des Krieges zur Untätigkeit verdammt worden. In amerikanischen Handelskreisen war deshalb der Plan aufgetaucht, diese Schiffe rechtlich zu erwerben und sie unter amerikanischer Flagge wieder dem Verkehr zu übergeben. Dem amerikanischen Kongreß liegt seit Wochen ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vor. Jetzt ist dem amerikanischen Staatsdepartement von der englischen Regierung die Mitteilung zugegangen, daß sie keinen Einspruch gegen die Erwerbung deutscher Schiffe erheben wird, sofern die Schiffe nur in unbestreitbar neutralem Handel Verwendung finden. Es steht also der Ankauf der deutschen Handelsflotte, z. B. dem Norddeutschen Lloyd, Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Ozeanriesen, welche jetzt in amerikanischen Häfen liegen, durch die amerikanische Regierung bevor.

### Die Kaiserin.

Danzig, 11. Sept. Die Kaiserin mit der Prinzessin Auguste Wilhelm und Gefolge ist heute vormittag 11 Uhr nach Berlin abgereist.

### Absolut kein Kapitalmangel.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Die „Teff. Jtg.“ meldet aus Hamburg: Auf Anfrage bei der Hamburg-Amerika-Linie hören wir, daß trotz der Unterbrechung der Verbindungen absolut kein Kapitalmangel bei der Newyorker Filiale besteht, im Gegenteil, ein der Newyorker Filiale der Hapag von Freunden angebotenes Darlehen von 2 Millionen Dollars hat nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

### Hilfe für die flüchtigen ostpreussischen Handwerker.

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, gemeinsam mit dem Zentralausschuß der vereinigten Zünfteverbände Deutschlands im gesamten deutschen Handwerk eine Hilfsaktion für die flüchtigen ostpreussischen Handwerker und ihre Angehörigen in die Wege zu leiten und durchzuführen. Diese Hilfeleistung hat der Berliner Kammervorstand mit der Bewilligung von 10 000 Mark zwecks Vinderung der augenblicklichen Not zu sofortigen Beihilfen an im Kammerbezirk Berlin befindliche ostpreussische Handwerker und mit der Errichtung einer Geschäftsstelle im Kammerhause eingeleitet, die am Montag, den 7. d. Mts., ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

### Böhm mit den Gefangenen?

Wir haben schon über eine viertel Million Gefangene in Händen, ungefähr so viel wie es 1870-71 im ganzen waren, und ein gut Teil dürfte noch folgen. Natürlich gehören zur Unterbringung bedeutende Terrainsflächen und starke Ueberwachungsstruppen, aber daß infolge der großen Zahl besondere Schwierigkeiten oder gar ein Mannschafsmangel eintreten könnte, ist nicht anzunehmen. Bisher ist alles geradezu geräuschlos gegangen, und so wird sich die Sache auch weiter abwickeln. Mit Recht werden die Gefangenen der Sentenzionslust der größten Städte ferngehalten, denn die „Weiblichkeit“ dort ist noch weniger taktisch, wie in anderen Orten. Auch um die Menge Gefangene, wir haben wohl schon an fünfzehnhundert, sorgen sich die Menschen. Die werden untergebracht werden, und wenn sich schließlich alle Städte u. Dörfer eins oder mehrere als Erinnerungszeichen verschreiben lassen müßten. Ob der Krieg zudem so lange dauert, wie die Engländer schwadronieren, ist sehr fraglich. Die Kriegsmüdigkeit im französischen Volke namentlich steigt rapid, es macht keine Phrasen vom Kämpfen bis aufs Messer. Das besorgen bloß Minister und Generale.

### Militärnachschubfabrikation.

Berlin, 10. Sept. Um den Verkehr und die Verteilung derjenigen Vorräte zu regeln, die für die Militärnachschubfabrikation dienen, hat sich auf Anregung des Kriegsministers die Kriegswoll-Verkehrs-Gesellschaft gebildet. Die Gesellschaft ist keine Erwerbsgesellschaft und darf weder Dividenden noch Liquidationsgewinne verteilen. Ihr Aktienkapital beträgt 4 250 000 M. und ist mit 25 Prozent eingezahlt worden. Die Gesellschaftsbeschlüsse werden von einer Abschätzungs- und Verteilungskommission kontrolliert. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich.

### Die wirtschaftliche Lage.

Zürich, 11. Sept. Die Nationalbank hat den Diskont von 6 auf 5 v. H. herabgesetzt.

### Die Dauer des Krieges.

Pest, 9. Sept. Ein Berichterstatter des „Epi Ujsag“ hatte eine Unterredung mit dem ehemaligen österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin, Grafen Szöghenyi-Marich, in welcher dieser unter anderem auf die Frage nach der wahrscheinlichen Dauer des Krieges sagte:

„Eine bestimmte Meinung könne niemand aussprechen. Es scheint aber, daß selbst der Fall von Paris nicht das Ende des Krieges bedeute; darauf lasse wenigstens die Verlegung der Regierung von Paris schließen. Erst empfindliche Niederlagen der Russen würden die Geneigtheit zum Friedensschluß beschleunigen.“

Zum Schluß fügte der Botschafter hinzu, die Zeichen huldvollen Wohlwollens, mit denen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ihn überschüttet, erfüllten ihn mit dem befriedigenden Bewußtsein, daß er stets seine Pflicht getan habe.

### Prüfungsprüfung.

Nach einer Bemerkung eines Berliner Blattes vom 15. v. M. sollen Schüler, die nicht in das Heer eintreten können, nach bestandener Prüfungsprüfung nun wieder der Schule zugeführt werden und nachträglich eine volle schriftliche



Russische Verwundete in Berlin.



Der Sitz der französischen Regierung in Bordeaux.

und mündliche Prüfung ablegen. Von einer derartigen Bestimmung ist uns nichts bekannt. Nach der Entscheidung der Verfügung des Ministers vom 1. August d. J. war die Zulassung zur Prüfung abhängig gemacht entweder von einer Verpflichtung zum Eintritt in das Heer oder bei freiwilligem Eintritt von der Militärtauglichkeit und der Zustimmung der Eltern. Außerdem mußten die Schüler mindestens im dritten Halbjahr der Prima angehören. Im übrigen ist zur Beunruhigung für Eltern und Prüflinge kein Anlaß. Notprüfung ist Prüfung; und wer sie bestanden hat, genießt alle durch die Prüfung erworbenen Rechte.

#### Eisenbahnländes.

Während des Krieges muß die preussische Staatsbahnverwaltung bei der Durchführung der ihr gestellten Verkehrsaufgaben völlig freie Hand haben. Es ist daher auch nicht möglich, die Dienstpläne für die Winterfahrplanzeit der preussischen Staatsbahnverwaltung im voraus zu bestimmen; sowohl für die Eisenbahnbetriebsbeamten wie für die meisten übrigen Dienstklassen können Festsetzungen über Dienstbeschäftigung und Dienstdauer nicht getroffen werden. Demgemäß kann auch die durch Erlass vom 24. Mai 1913 angeordnete Dienstdauerstatistik, die, nach dem Stande vom 1. Oktober d. J. aufgestellt, die planmäßige Inanspruchnahme des Personals während der Winterfahrperiode darstellen sollte, nicht durchgeführt werden; sie fällt also aus.

#### Papst Benedikt XV.

Rom, 11. Sept. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht eine vom 8. September, vom Tage Mariä Geburt, datierte Enzyklika des Papstes Benedikt VX., worin der Papst unter Hinweis auf die Schwere der von ihm übernommenen Aufgabe erklärt, er wisse nicht daran, daß die Gnade Gottes, die ihm die Last einer solchen Würde auferlegt habe, ihm Wachsamkeit und die nötige Kraft schenken werde. Hierauf spricht der Papst seinen Schmerz über den gegenwärtigen furchtbaren Krieg und den Wunsch nach seiner baldigen Beendigung aus.

#### Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. September.

...: R i t m e s, sorgenlos heitere, vom Krieg nichts ahnende Kirmes hätte in unserer Stadt morgen und übermorgen jung und alt regiert, wenn nicht alles so ganz anders gekommen wäre, als die kühnste Phantasie hätte vermuten können. Ob das unbeständige Wetter der letzten Tage dem Feste günstig gewesen wäre, erscheint freilich fraglich, immerhin Trübel hätte es genug gegeben, und in dieser zweifelhafte Jahreszeit wären wahre Schlaffenberge von Zwetschenbäumen verschlungen worden. Nun, trösten wir uns: auch ohne Kirmes werden ganz ansehnliche Pöfchen des schmackhaften Obstgebäcks im Handumdrehen einverleibt, als ob es sich nur um Belgien handelte und Menschenauströmung wird uns auch in Kürze wieder mit tausend Mann Einquartierung besichert sein. In London, Paris, Antwerpen und Petrograd wird unsere Kirchweih diesmal gefeiert werden, — für Oberlahnstein aber muß es heißen: „es war“ so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“

(...) Zu einer Besprechung lädt unser Herr Bürgermeister die Familienvorstände unserer Stadt, insbesondere die, welche Lebensmittel verkaufen, zum morgigen Sonntag um 5 Uhr ins Hotel „Stolzenfels“ ein. Der immer näher rühende Winter läßt Vorbeugungsmaßnahmen wegen der dann erschwerten Lebensmittelversorgung angeht erscheinen.

(!) Auch unsere Hundesfreunde befinden ihre Opferwilligkeit! Der Mittelrheinische Zweigverein des Vereins für deutsche Schäferhunde (Sitz München) stiftete den Zweigstellen des Roten Kreuzes Coblenz, Neuwied, Oberlahnstein je 50 M., zusammen 150 M. Auch sollen noch Mittel für Sanitätshundezwecke bereit gestellt werden.

!!! Gefangene. Mit dem Zuge vom heutigen Mittag wurden 2 Wagen der 4. Klasse mit gefangenen Zivilpersonen rheinwärts befördert. Mit einem holländischen Lagen begrüßten die verlornt gekleideten, höhnisch aussehenden Kerle die am Bahnhofe stehenden Leute.

(\*) Rotes-Kreuz-Schiffe. Gestern Abend traf vom Oberrhein kommend, ein Schleppzug mit 2 eisernen Rähnen hier ein und legte an der R.-D. Landebrücke an. Heute morgen ging die Fahrt rheinwärts weiter. Die

Schiffe, welche die Rote-Kreuz-Flagge trugen, sind für Verwundeten-Transporte eingerichtet und mit einer zahlreichen Mannschaft besetzt.

!-! Gewerbl. Fortbildungsschule. Da die Schulräume der Freiherr v. Stein-Schule von neuem für militärische Zwecke benutzt werden, muß der Zeichenunterricht Sonntags bis auf weiteres ausfallen, ebenso auch der Sachunterricht an Wochentagen.

Niederlahnstein, den 12. September.

!) (N a m e n - U m w a n d l u n g. Der Gasthofbesitzer Karl Schäd in Kapellen-Stolzenfels hat die Bezeichnung seines Hauses „Grand Hotel Belle vue“ in „Schloß-Hotel“ umgewandelt.

Braubach, den 12. September.

...: R a s s i. Sparkasse und Kriegsanleihe. Die Nassauische Sparkasse zahlt bekanntlich Sparguthaben in jeder Höhe zurück, ohne die Einhaltung der Kündigungsfrist zu verlangen, wenn das Bedürfnis für die Verwendung des Geldes nachgewiesen wird. Das gleiche Entgegenkommen soll denjenigen Sparern bewiesen werden, die ihr Guthaben ganz oder teilweise zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Sparkasse verwenden wollen. Zeichnungen werden bei der Direktion der Nass. Landesbank und den Landesbankstellen entgegengenommen.

#### Furor teutonius.

Von Stadt zu Stadt durch Feindesland — führt unser braves Heer — die Gegner werden überrannt — trotz aller Gegenwehr. — In dichten Reihen grau in grau von Siegesmut verklärt — schwingt es auf blutgebrängter Au — das gute deutsche Schwert! — Nun stöhnt der Belgier und Franzos — der Briten und der Russ! — Wie ist dein Schreckbild riesengroß — Furor teutonius! — Die Deutschen halten ihren Schwur — für Kaiser und für Reich. — Man sieht sie nicht, man hört sie nur — und fühlt sie allsogleich — und wo der graue Heerbann naht — steht alles er in Trub — da gibts manch stolze Waffentat — und Hiebe — nicht zu knapp! — Das wogt und braust und dampft und dröhnt — entseht ist Brit' und Russ! — der Franzmann samt dem Belgier stöhnt — Furor teutonius! — Wie wild ins Land die Sturmflut bricht — so wogen sie heran — ein Widerstehen gibt es nicht — was Feindeslist auch sann. — Sie sind nicht nur an Mann und Roß — in stätlicher stolzer Zahl — ihr 42er Geschos — wirkt wahrhaft infernal. — Er legt in Trümmern Stadt und Fort — schon bei dem dritten Schuß — mit Macht grüßt aus dem Feuerrohr: — Furor teutonius! — Nun jitters vorm Zusammensturz — die heuchlerische Brut. — Auf Erden dröhnt, in Läften surrt — in wilder Kampfesglut. — Sie wollten ziehen nach Berlin — die Schänder der Kultur — doch strafend zieht der Zeppelin — nun über Frankreichs Flur. — Daß die Regierung schreckensbleich — Paris verlassen muß! — Schon holst du aus zu neuem Streich — Furor teutonius! — Nicht Deutschland hat den Krieg gewollt — nun wehrt es sich mit Macht — der Donner der Geschütze rollt — heiß wogt die Völkerschlacht — und wo ein grauer Krieger fällt — im schnellen Siegeslauf — da steht, ein jeder Mann ein Held — zehn neue wieder auf. — Drum stöhnt der Belgier, der Franzos — der Briten wie der Russ! — Wie ist dein Schreckbild riesengroß — Furor teutonius. — Alb Jäger.

Wesentliches Wetterdienst. — Dienststelle Weiburg. Wetter-Vorherjage für Sonntag, den 13. September 1914: Sehr veränderlich, aber vorwiegend wolkig und trübe, Regenschauer, zeitweise windig.

#### Birkenhaarwasser

fördert den Haarmwuchs und stärkt den Haarboden. Amtsapotheke Nastätten und Apotheke Miehlen.

#### Gottesdienstordnung in Oberlahnstein

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

Sonntag, den 13. September 1914.

#### Hohes Kirchweihfest.

6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 7 Uhr hl. Messen; 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Schulmesse; 10 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht für unsere Krieger. 4 Uhr Versammlung der Marian. Congregation mit Vortrag in der Pfarrkirche; heute auch Generalkommunion. — Anmeldungen zur Aufnahme in die Congregation nehmen Fräul. Elfr. Weller und Fräul. Scherer entgegen.

Nächsten Mittwoch, Freitag und Samstag sind gebotene Quatember-Fast- und Abstinenztage. Morgen Montag früh um 8 Uhr ist ein gest. Amt für die Verstorbenen der Gemeinde Oberlahnstein. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Vortandacht für die glückliche Heimkehr unserer Krieger.

#### Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde

Sonntag, den 13. September 1914.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Mittwoch Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kriegsbetsunde.

#### Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 13. September 1914.

6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, Generalkommunion der Marian. Congregation; 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kindermesse in der Johannis-kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis-kirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Andacht und Predigt für die Marianische Congregation in der Johannis-kirche.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatember-tage — gebotene Fast- und Abstinenz-tage.

Mittwoch, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Andacht für einen glücklichen Ausgang des Krieges. Dienstags und Freitags nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Johannis-kirche dieselbe Andacht.

#### Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Septbr. 1914. (14. Sonntag nach Trinitatis.) Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. Mittwoch, den 16. Sept., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kriegsbetsunde.

#### Katholische Kirche.

Sonntag, den 13. Septbr. 1914. (15. Sonntag nach Pfingsten.) Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht zur Erleuchtung eines glücklichen Ausgangs des Krieges. NB. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatember-tage — gebotene Fast- und Abstinenz-tage.

#### Bekanntmachungen.

#### Die amtlichen Verlustlisten

liegen auf der Polizeiwache zu Jedermanns Einsicht offen. Oberlahnstein, den 9. September 1914.

Der Magistrat.

#### Die gestern abgehaltene Obstversteigerung

ist genehmigt worden. Oberlahnstein, den 12. Septbr. 1914. Der Magistrat.

#### Polizeiverordnung

Unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1914, wird auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Gebiets-teilen vom 20. September 1867 und des § 143 Abs. 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 nachstehende Polizeiverordnung für die Stadt Niederlahnstein erlassen.

§ 1. Die Gastwirte und alle, welche Fremde gegen Entgelt beherbergen, sind verpflichtet, ein Fremdenbuch zu führen, das mit fortlaufender Seitenzahl versehen und polizeilich abgestempelt sein muß.

§ 2. In dem Fremdenbuche sind gleich nach der Ankunft der Fremden deren Namen, Stand, Wohnort, letzter Aufenthaltsort und Tag der Ankunft und gleich nach der Abreise der Tag der Abreise einzutragen.

§ 3. Aus diesem Fremdenbuche sind seitens der Wirte vollständige Auszüge der Eintragungen täglich bis 7 Uhr nachmittags der Polizeiverwaltung einzureichen. Außerdem muß das Fremdenbuch den Beamten der Polizei jederzeit auf Verlangen vorgelegt werden.

§ 4. Die Fremden sind verpflichtet, die zur Eintragung erforderlichen Angaben dem Wirt oder seinem Vertreter zu machen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis M. 9, im Nichtbeitragsfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 19. August 1914 in Kraft.

Niederlahnstein, den 17. August 1914.

Die Polizeiverwaltung: Rody.

Genehmigt durch Magistratsbeschluß vom 7. September 1914.

Niederlahnstein, den 10. September 1914.

Der Magistrat: Rody.

# Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

**Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
**Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)  
**Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's Austin . . . in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.  
 (Wie wieder das englische Marmalade! Besser ist Dr. Oetker's Austin.) Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.

## Unser regelmässiger Autobetrieb

zur Beförderung der von unserer werthen Kundschaft bei uns gekauften Waren wird

# Montag, den 14. a. c.

wieder aufgenommen.

## Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.

Der Unterzeichnete ladet die Familienvorstände, insbesondere die Obste, Gemüse- und Viehbesitzer und die Mehger zu einer Besprechung über die Verjorgung mit Lebensmitteln für den bevorstehenden Winter ergebenst ein auf  
**Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,**  
 im Saale des Hotels Stolzenfels.  
 Oberlahnstein, den 11. September 1914  
 Schütz, Bürgermeister.

### Statt Karten!

### Dankagung.

Allen denen, welche an dem uns betroffenen Verluste so innigen Anteil genommen und an der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Tochter, Schwester und Braut

### Eleonore Rottermann

sich so zahlreich beteiligt haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank aber den lieben Helfern bei der Vergung der Beiche, den Kranz- und Blumen Spendern, den Schullameraden und Freundinnen sowie den Spendern heiliger Messen.

Die trauernde Familie Balthasar Rottermann  
 und Adolf Rickenberg, Bräutigam.

Oberlahnstein, 12. September 1914.

## Fahrräder

Modell 1914



beste Marken: Adler, Möve, Kaiser usw. sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigen Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstätte sachgemäß und billig.

### Fr. Ernst Theis

Brühmeyerstr. 15 Oberlahnstein Brühmeyerstr. 15  
 Telefon 126.

## Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

### Bettfedernreinigung

### Chr. Steinhauer, Coblenz

empfehlte sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschlöffel, Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

## Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfahrwerk — Lagerung

empfehlte sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemässe Bedienung.

## Karten

über

### die europäischen Kriegsschauplätze!

#### Karte von Mitteleuropa

mit zwei Spezialarten von Frankreich, Grösse 118x92 Ctm. Preis 75 Pfg.

#### Karte des europäischen Kriegsschauplätze, Grösse 68x54 Ctm., Preis 45 Pfg.

#### Neue große Weltkarte,

Format 79x127 Ctm., auf starkes Papier gedruckt, Preis 1,20 M.

in der Geschäftsstelle des Blattes zu haben.

Nach auswärts erfolgt der Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages nebst 10 Pfg. für Rückporto.

## Deutscher Scherer COGNAC

in langen 1/4 Frankfurt a/M. aus französischem Wein destilliert.

Alleinverkauf in

Oberlahnstein: Wilhelm Froemberg.

Niederlahnstein: Chr. Klug,

Braubach: Jean Engel,

Chr. Wieghardt,

Caub a. Rh.: Hch. Jos. Kloos,

Nastätten: H. J. Peters, Inh. Gg. Bleutge.

St. Goarshausen: Phil. Dillenberger.

## Persil

wäscht und desinfiziert

## Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

## Militärverein

Oberlahnstein.

Sonntag, den 13. d. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

### Monatsversammlung

bei Kamerad Fr. Bornhofen

(Zum Rebstock).

Die Kameraden werden gebeten

recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wer liefert den hiesigen 3

Reserve-Pazarett die

### Fleisch-

und Backwaren

gegen monatliche Barzahlung.

Offerten bei Hausmeister

Paulus, Rath. Gefellenhaus.

### Mäntel.

Getragene Eisenbahn-, Post-

oder sonstige Mäntel zu kaufen

gekauft. Näheres

6. Landsturm-Komp. Coblenz

Falkensteinstrasse 27.

Telefon 1347.

Täglich frisch gepflügte

### Zwetschen

zu haben bei

Sakob Helbach

Dintermeyerstrasse 16.

Feinste

### Block- und

Cervelatwurst

wieder eingetroffen und offeriert

billig

Lebensmittelhaus

### Joh. Keller.

Rosenkränze

von 30 Pfg. an,

empfiehlt Wth. Schickel,

Hochstrasse.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule.

Coblenz, Löhstrasse 133 u.

Hohenzollernstrasse 148.

Fernspr. 1440 und 628.

Der neue Herbstjahreskursus

sowie der Halbjahres-Praktiker-

Kursus beginnen am

7. Oktober.

Außerdem werden infolge des

Krieges auch Tages- und Abend-

kurse von kürzerer Dauer, be-

sonders für Frauen und Töchter

von Kriegern eingerichtet. Pro-

spekte kostenlos.

## Lücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht

Frau Adolf Landsberg

Oberlahnstein, Lahnstrasse 6.

Sauberes, fleißiges

### Mädchen

für Nachmittags gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

### 1 Stundenmädchen

für den ganzen Tag gesucht

Wo, sagt die Expedition.

### Eine Wohnung

2 Zimmer u. Küche zu vermieten

A. Bornhofen, Mehger

### Schöne Wohnung

im ersten Stock, 4 Zimmer, Küche

etc. zu vermieten.

Näheres Expedition.

### Schöne

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zum 1. Oktober

zu mieten gesucht. Näh. Exped.

### Wegzugs-1. Stock

4 Zimmer u. Küche per 1. Okt.

zu vermieten

Mittelstrasse 56.

### 3 Zimmer u. Küche

zu vermieten.

Näheres Adolfsstrasse 76.

### 1. Stock

per 1. Oktober zu vermieten

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 52.

### Wohnung

5 Zimmer, Küche und Zubehör

Grabenstr. 6a zu vermieten.

Zu erfragen Expedition.

### Schöne

Manjarde-Wohnung

3 Zimmer und Küche, per 1. Ok-

ttober zu vermieten.

Sandstrasse 1.

### Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person

u. Familie, über Vermögen Mit-

gift, Ruf, Charakter, Vorleben

etc. genau informiert sind. Dis-

krete Spezialauskünfte überall

„Globus“ Weltauskunft u.

Detektiv-Institut, Berlin W. 35

Potsdamerstrasse 117.

### Luhn's

Wasch-Extrakt mit Rotband

Salm-Fer-Kern-

„Luhn“-Seife

Abtrotter-Bimsstein

Seife 10 Pfg

Luhn's Seifen-Fabrikanten-Banner

### Auskünfte

geschäfts- und pri-

vate aus jed. Ort

gewissenhaft und

diskret bes. das Auskunfts-

büro von

Albert Wolffsky, Berlin 37.

desgl. Einzieh. v. Forderungen

(begr. 1884).

### Patentversilberung

(D. R. P. 78975)

Silberauf. ver-

stärkt an Spitzen

u. d. Ausführenden

(a, b, c).

Die

Wirtemb.

Metallwaren

Fabrik

Geislingen

verfäls. abgemess.

Seife

nach obigem Ver-

fahren.

Wieder-Verfäls-

ung u. Vernichte von Service-

Körben, Aufsätzen, Leuchtern etc.

Vertreter:

C. Querndt,

Niederlahnstein.